



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Berufsbildung fördern – Zukunft gestalten

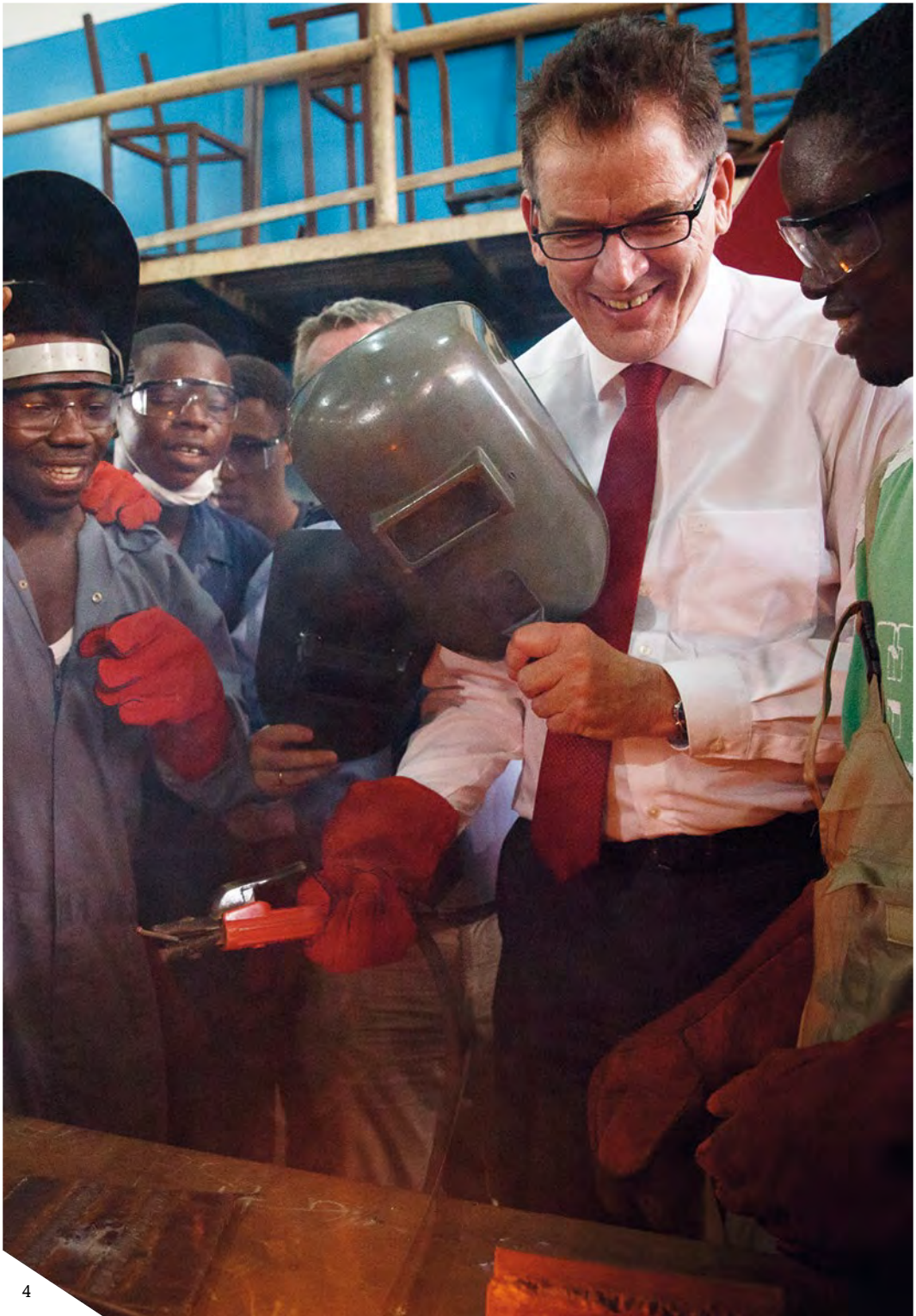
Perspektiven der beruflichen Bildung in
der Entwicklungszusammenarbeit





Berufsbildung fördern – Zukunft gestalten

Perspektiven der beruflichen Bildung in
der Entwicklungszusammenarbeit



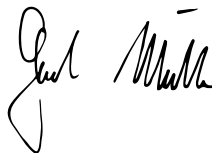
LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

gute und umfassende Bildung ist die Grundlage jeder Entwicklung. Sie eröffnet Perspektiven und befähigt die Menschen, ihre Zukunft selbständig zu gestalten. Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für die soziale und nachhaltige Entwicklung eines Landes und für eine friedvolle Gesellschaft mit stabilen demokratischen Strukturen.

Die berufliche Bildung hat dabei eine besondere Rolle. Sie ist Schlüssel für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen, eine Investition in Innovation und Entwicklung. Jugendliche und Erwachsene mit einer beruflichen Qualifizierung haben viel bessere Chancen, eine menschenwürdige Beschäftigung zu finden und sich so ein Einkommen zu sichern.

Unser besonderes Augenmerk gilt Mädchen und Frauen, denen die gleichberechtigte Teilhabe an Aus- und Weiterbildung noch immer in vielen Staaten verwehrt wird. Wir unterstützen unsere Partnerländer dabei, bis zum Jahr 2030 ein Drittel mehr Frauen und Mädchen beruflich zu qualifizieren.

Dabei können wir auch die langjährige Expertise der deutschen Wirtschaft zur beruflichen Aus- und Weiterbildung nutzen. Das deutsche duale Berufsbildungsmodell genießt international einen hohen Stellenwert. Es wird weltweit stark nachgefragt. Wir fördern die berufliche Bildung mit mehr als 100 Projekten in 63 Ländern. Eine Investition in die Zukunft, die sich lohnt!



Ihr Dr. Gerd Müller, MdB

Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung



Weiterführende
Informationen zum
Thema Berufsbildung



Inhalt

Berufliche Bildung und Entwicklung 8

BERUFLICHE BILDUNG: EIN SCHWERPUNKT DER
DEUTSCHEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT 10

BERUFLICHE BILDUNG UND DIE AGENDA 2030
FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 12

DAS ENGAGEMENT DES BUNDESMINISTERIUMS
FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND
ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK 14

Einzelne Bereiche der beruflichen Bildung 18

FLUCHT UND MIGRATION: BERUFLICHE BILDUNG
SCHAFFT PERSPEKTIVEN 19

GESUNDHEIT: MEDIZINISCHE VERSORGUNG VERBESSERN 20

ERNEUERBARE ENERGIEN:
SPEZIALISTEN FÜR DIE ZUKUNFT 21

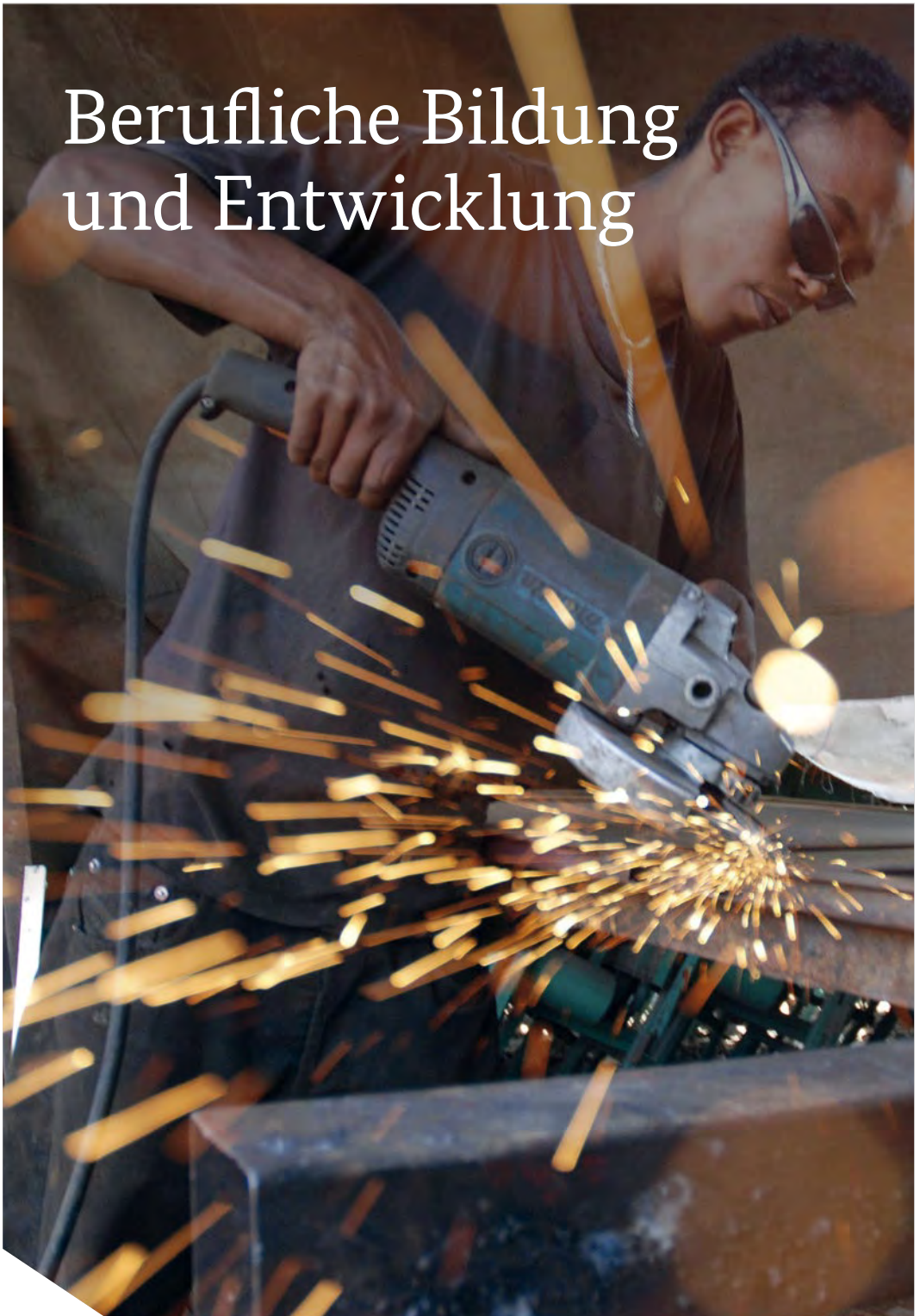
CHANCEN DER DIGITALISIERUNG 22

GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER: MEHR
UND BESSERE BILDUNG FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN 23

QUALIFIZIERUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT 25

Potenzial der beruflichen Bildung und neue Perspektiven 26

Berufliche Bildung und Entwicklung



BERUFLICHE BILDUNG: EIN SCHWERPUNKT DER DEUTSCHEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Der Zugang aller Menschen zu hochwertiger und umfassender Bildung ist seit Langem ein besonderes Anliegen der internationalen Entwicklungspolitik. Gemäß dem Leitmotiv der Agenda 2030 der Vereinten Nationen „Leave no one behind“ („Niemanden zurücklassen“) will auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit den Ärmsten und Benachteiligsten Bildungschancen eröffnen. Wenn Menschen besser (aus-)gebildet sind, kommen sie leichter in Beschäftigung, können damit ihr Einkommen erhöhen und finden so aus eigener Kraft einen Weg aus der Armut.

BERUFLICHE BILDUNG – EINE ANTWORT AUF VIELE HERAUSFORDERUNGEN

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind in Entwicklungs- und Schwellenländern weitverbreitet. Junge Menschen sind davon überdurchschnittlich stark betroffen: Im Jahr 2015 waren weltweit 73,4 Millionen von ihnen ohne Arbeit. Die Jugendarbeitslosenquoten in Süd- und Ostasien und in Subsahara-Afrika

liegen zwischen zehn und zwölf Prozent. In Nordafrika und im Nahen Osten liegt diese Rate sogar bei etwa dreißig Prozent. Die Perspektivlosigkeit dieser Generation gefährdet den sozialen Frieden und hemmt die wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung der betreffenden Länder und Regionen. Gleichzeitig bleiben freie Arbeitsstellen unbesetzt, weil gut ausgebildete Fachkräfte fehlen. Unsere Antwort auf diese Herausforderung lautet: praxisnahe berufliche Bildung!

DUALE BERUFSBILDUNG – EIN ERFOLGSMODELL

Berufsbildung „Made in Germany“ hat sich als international angesehene Marke etabliert. Niedrige Jugendarbeitslosigkeit, ein hohes Beschäftigungsniveau und eine stabile Wirtschaft in Deutschland belegen: Berufsbildung ist eine Investition, die sich lohnt.

Das Engagement der deutschen Entwicklungszusammenarbeit für Berufsbildung ist vom dualen Berufs-

bildungsmodell inspiriert. Gemeinsam mit den Partnerländern entwickelt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Lösungen, die speziell an ihre

Bedingungen und Bedürfnisse angepasst sind. Derzeit unterstützen wir 63 unserer Partnerländer in mehr als 100 Projekten bei der Verbesserung ihrer Berufsbildungssysteme.

Unser Engagement orientiert sich dabei an fünf Erfolgsfaktoren:

- Den Dialog zwischen Staat und Privatwirtschaft fördern
- Berufsbildung arbeitsmarktorientiert und praxisnah gestalten
- In die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungspersonal investieren
- Einheitliche Standards entwickeln
- Forschung und Beratung institutionalisieren

↓ In Vietnam setzt sich das BMZ für die Verbesserung der beruflichen Bildung ein





BEISPIEL: ÄTHIOPIEN

Nachhaltige Berufsbildung

Deutschland unterstützt Äthiopien seit über zehn Jahren dabei, die Berufsbildung praxisorientierter zu gestalten. Das gesamte Berufsbildungssystem wird Schritt für Schritt reformiert und an die Bedarfe der Wirtschaft angepasst. Deutsche Experten und Expertinnen beraten das Bildungsministerium und seine nachgeordneten Behörden dazu, wie die Kooperation mit der äthiopischen Privatwirtschaft ausgeweitet werden kann. Zusätzlich werden Trainingszentren und das Institut für Berufsschullehrer und -lehrerinnen entsprechend technisch ausgestattet. Das Management von Schulen wird verbessert, praxisrelevante Bildungsinhalte werden eingeführt und Lehrkräfte fortgebildet. Durch diese Verbesserungen werden mehr als 350.000 Berufsschüler und Berufsschülerinnen erreicht. Die Maßnahmen des aktuellen Projekts und seiner Vorgänger haben bereits Erfolg: Mehr als 50 Berufsschulen bieten nun praxisorientierte Aus- und Fortbildungen an. Bis Ende 2016 wurden gut 6.100 Berufsschullehrer und -lehrerinnen qualifiziert. 650 Berufsstandards wurden neu entwickelt.



↑ *Junge Menschen werden in Maschinenbau und Metallverarbeitung ausgebildet, TVET-College Mars, Mekele/Äthiopien*

DIE DEUTSCHE ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT IN DER BERUFLICHEN BILDUNG ...

... fördert den Dialog zwischen Staat,
Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

17

... eröffnet neue Perspektiven für benach-
teiligte Bevölkerungsgruppen und stärkt
ihren Selbstwert.

16

... sichert durch die Qualifizierung von
Fachkräften eine nachhaltige Nutzung von
Landökosystemen.

15

... stellt Wissen und Innovationen für
die nachhaltige Nutzung von Ozeanen
und Meeresressourcen bereit.

14

... fördert Innovationen für klima- und
umweltrelevante Beschäftigung.

13

... setzt auf international gültige Regeln für
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz
entlang der Lieferkette.

12

... bildet qualifizierte Fachkräfte für den energie-
effizienten Wohnungsbau aus.

11

... mindert Fluchtursachen, stabilisiert Aufnahmeregionen
und unterstützt Flüchtlinge und Binnenvertriebene durch
berufliche Qualifizierung.

10



1 ... ermöglicht die Chance auf ein geregeltes Einkommen.

2 ... erhöht die Produktivität in der Landwirtschaft, indem sie Fachkräfte aus- und weiterbildet.

3 ... sorgt für bessere Aufklärung und bildet Fachkräfte im Gesundheitssektor aus.

4 ... fördert hochwertige, arbeitsmarktorientierte und inklusive Berufsbildung für alle.

5 ... trägt zur Gleichberechtigung der Geschlechter bei und verbessert die Beschäftigungschancen von Frauen, zum Beispiel im IKT-Bereich.

6 ... stärkt die Aus- und Weiterbildung in spezifischen Berufen des Wassersektors.

7 ... qualifiziert Fachkräfte für Bau und Instandhaltung von Technologien der erneuerbaren Energien, zum Beispiel Solarteure.

8 ... erhöht die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen und damit deren Chance auf wirtschaftliche Teilhabe.

9 ... stellt bessere Infrastruktur für die Ausbildung bereit und modernisiert dafür etwa Werkstätten und Schulungsräume. Dabei werden auch digitale Innovationen berücksichtigt.



DAS ENGAGEMENT DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK



KOOPERATIONSLÄNDER MIT BERUFSBILDUNGS-
MASSNAHMEN IN DER DEUTSCHEN BILATERAL-
LEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT



Kooperationsländer mit Berufsbildungsmaßnahmen



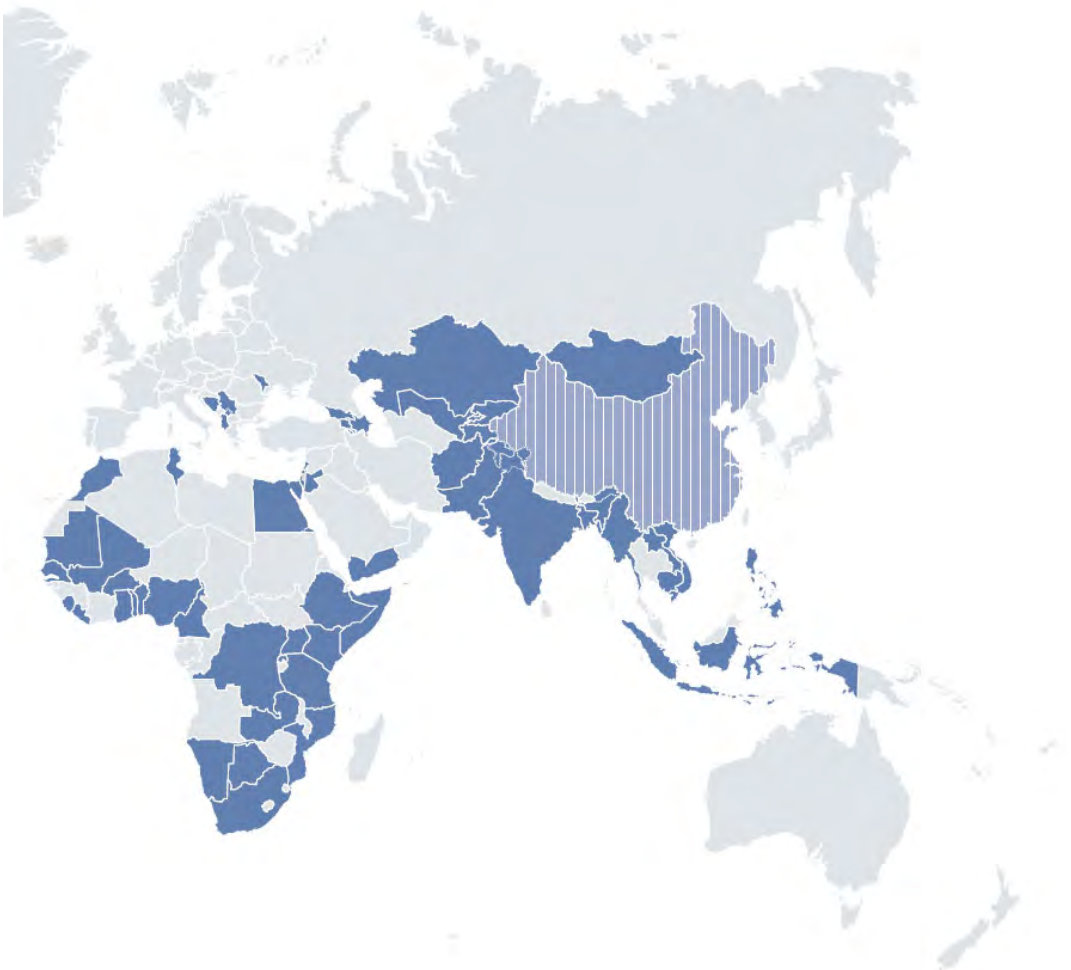
Maßnahmen der finanziellen Zusammenarbeit in
der beruflichen Bildung im Rahmen der Entwicklungs-
partnerschaft mit China



In den vergangenen Jahren hat die berufliche Bildung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. So haben sich die finanziellen Zusagen gegenüber den Partnerländern seit 2010 mehr als verdreifacht.

Deutschland ist derzeit weltweit der mit Abstand wichtigste Geber in der

beruflichen Bildung. Im Jahr 2015 stellte Deutschland 163,5 Millionen Euro ODA-Mittel (Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit, Official Development Assistance, ODA) für die Berufsbildung bereit. Davon wurden 158,2 Millionen Euro aus dem Haushalt des BMZ ausgezahlt. Schwerpunktregionen unseres Engagements sind Afrika und Asien.



Zusätzlich unterstützen wir Maßnahmen nichtstaatlicher Akteure – wie Nichtregierungsorganisationen, politische Stiftungen, Kirchen – und Maßnahmen von Wirtschaftsunternehmen. Gemeinsam mit der Wirtschaft bauen wir Entwicklungspartnerschaften auf

(develoPPP.de). Im Rahmen von Berufsbildungspartnerschaften arbeiten zum Beispiel deutsche Kammern und Verbände mit ähnlichen Einrichtungen in Entwicklungs- oder Schwellenländern zusammen.

↓ Am St. Joseph's Institute in Indien werden Jugendliche im Sanitärbereich ausgebildet





BEISPIEL: INDIEN, PHILIPPINEN

Ausbildung für den Arbeitsmarkt

Mit dem develoPPP.de-Programm unterstützt das BMZ in Kooperation mit Don Bosco Mondo die Lorch Schweißtechnik GmbH beim Aufbau einer Schweißerschule für benachteiligte Jugendliche in Indien.

Don Bosco Mondo e. V. und die Grohe AG engagieren sich seit 2009 im gemeinsamen Programm GROHE Dual Tech für die berufliche Qualifizierung im Sanitärbereich. An inzwischen drei Standorten in Indien und auf den Philippinen werden sozial benachteiligte junge Menschen zu Sanitär-experten ausgebildet.



↑ Jugendliche beim Schweißunterricht in der Lorch-Don Bosco Welding Technology School of Excellence, Indien/develoPPP

Einzelne Bereiche der beruflichen Bildung

Wir engagieren uns seit mehr als 50 Jahren in der beruflichen Bildung – mit sichtbaren Ergebnissen in verschiedenen thematischen Handlungsfeldern.



FLUCHT UND MIGRATION: BERUFLICHE BILDUNG SCHAFFT PERSPEKTIVEN

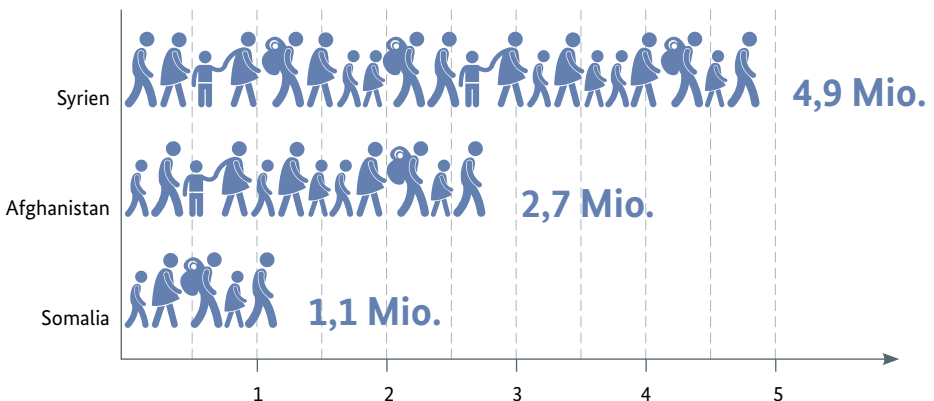
Weltweit sind gegenwärtig mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht. 86 Prozent von ihnen finden Aufnahme in Entwicklungsländern.

Nach Angaben des Flüchtlingskommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR) sind 51 Prozent der Flüchtlinge weltweit unter 18 Jahre alt. Wir wollen verhindern, dass sie zu einer

„verlorenen Generation“ werden und unterstützen Transit- und Aufnahme-länder beim Ausbau der schulischen und beruflichen Bildung. Dadurch tragen wir dazu bei, dass Flüchtlinge und Binnenvertriebene nicht zu Hilfeempfängern werden, sondern ihre Zukunft unter den erschwerten Bedingungen selbstbestimmt gestalten können.



GUT DIE HÄLFTE ALLER FLÜCHTLINGE UNTER UNHCR-MANDAT KOMMT AUS NUR DREI LÄNDERN



53 Prozent aller Flüchtlinge unter UNHCR-Mandat (insgesamt 16,1 Mio.) kommen aus nur drei Ländern: Syrien, Afghanistan und Somalia.

GESUNDHEIT: MEDIZINISCHE VERSORGUNG VERBESSERN

Über eine Milliarde Menschen haben weltweit keinen Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung. In vielen unserer Kooperationsländer fehlen Ärzte und Ärztinnen, Kranken-

pflegepersonal, Hebammen sowie Gesundheitshelfer und Gesundheitshelferinnen. Daher investieren wir in die Ausbildung von medizinischem Fachpersonal.



BEISPIEL: RUANDA

Regionales Ausbildungszentrum für Gesundheitslogistik

In der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community, EAC) sind Apothekerinnen und Apotheker sowie Krankenpflegekräfte dafür verantwortlich, die Verfügbarkeit von Impfstoffen, Diagnostika, Medikamenten und anderen medizinischen Produkten sicherzustellen. Hierfür sind sie jedoch oft nicht ausreichend ausgebildet.

Wir bauen deshalb gemeinsam mit der EAC ein regionales Ausbildungszentrum für Gesundheitslogistik an der Universität von Ruanda auf. Ab Mitte 2017 können dort die ersten Studierenden ihre Ausbildung in einem neuen Masterprogramm beginnen.



← Ein Laborant im Gesundheitszentrum von Ruanda



BEISPIEL: BRASILIEN

Fachkräfte in „grünen“ Berufen

Die brasilianische Regierung investiert in den Ausbau von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Die Energiewirtschaft benötigt entsprechend qualifiziertes Personal. Gemeinsam mit unseren brasilianischen Partnern, unter anderem der Energieplanungsbehörde EPE und der Berufsbildungsinstitution SENAI, arbeiten wir in den Bundesstaaten São Paulo, Ceará, Minas Gerais und Distrito Federal an einer bedarfsgerechten Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für erneuerbare Energien und Energieeffizienz.



← Im Trainingszentrum Casa Solar in Taguatinga (Brasília) üben Auszubildende die Installation von Solardächern

ERNEUERBARE ENERGIEN: SPEZIALISTEN FÜR DIE ZUKUNFT

Weltweit haben 1,1 Milliarden Menschen keinen Stromanschluss. Zugang zu Elektrizität ist jedoch eine Grundvoraussetzung für nachhaltige Entwicklung und Wirtschaftswachstum. Um den steigenden Energiebedarf zu decken und gleichzeitig international vereinbarte Klimaziele erreichen zu können, setzen wir auf erneuerbare

Energien. Für deren Ausbau werden Fachkräfte benötigt, die über das technische und betriebswirtschaftliche Know-how verfügen, um Anlagen der Stromversorgung zu bauen, zu warten und zu betreiben. Wir unterstützen unsere Partnerländer dabei, entsprechend maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahmen zu entwickeln.

CHANCEN DER DIGITALISIERUNG

Automatisierung und Digitalisierung spielen eine immer größere Rolle im Arbeitsalltag. Die Arbeitswelt wird vernetzter und flexibler, Wertschöpfungsketten verändern sich fortlaufend. Das bedeutet: Arbeitnehmer und

Arbeitnehmerinnen benötigen neue und zusätzliche Kompetenzen – und es entstehen neue Berufe und damit Beschäftigungsmöglichkeiten, insbesondere in der IT-Branche.



BEISPIEL: USBEKISTAN

Förderung der beruflichen IKT-Ausbildung

In Usbekistan findet jeder vierte junge Mensch zwischen 16 und 25 Jahren keine Arbeit. Um mehr berufliche Perspektiven zu schaffen, modernisiert die usbekische Regierung derzeit die berufliche Ausbildung – mit unserer Unterstützung. In 32 technisch neu ausgerüsteten Berufskollegs wurden bisher rund 12.000 Fachkräfte für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ausgebildet. 87 Prozent der bisherigen Absolventinnen und Absolventen fanden einen Arbeitsplatz.



↑ Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Samarkand bei praktischen IKT-Übungen



↑ Ausbildung von Jugendlichen in der Berufsschule in Ulan-Bator, Mongolei

GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER: MEHR UND BESSERE BILDUNG FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

Weltweit ist der Anteil von Frauen auf dem Arbeitsmarkt deutlich geringer als der von Männern. Auf Initiative Deutschlands verabschiedeten die G7-Staaten 2015 die Vereinbarung „Wirtschaftliche Teilhabe von Frauen“. Durch gezielte Maßnahmen soll die Anzahl von beruflich qualifizierten

Frauen in Entwicklungsländern bis 2030 um ein Drittel erhöht werden. Wir unterstützen unsere Partnerländer dabei, ihre Berufsbildungs- und Arbeitsmarktpolitik so zu gestalten, dass sie die berufliche Ausbildung von Mädchen und Frauen fördert und ihre Beschäftigungschancen verbessert.



BEISPIEL: SUBSAHARA-AFRIKA

Qualifizierung von Frauen in der Agrar- und Nahrungsmittelwirtschaft

In den afrikanischen Staaten südlich der Sahara produzieren Frauen rund 80 Prozent der Lebensmittel und repräsentieren knapp 50 Prozent der Arbeitskräfte in der Land- und Nahrungsmittelwirtschaft. Ein Großteil von ihnen arbeitet ohne Lohn und nur zur Selbstversorgung. Eine anerkannte berufliche Ausbildung und das Erlernen unternehmerischer Kompetenzen sind ihre einzige Chance, eigenes Einkommen zu erzielen und sich aus der Armut zu befreien.

Unter Beteiligung lokaler Frauenorganisationen ermöglichen wir Frauen eine berufliche Qualifizierung in der Land- und Nahrungsmittelwirtschaft und verbessern die Qualität dieser Bildungsangebote.



↑ Eine Arbeiterin sortiert Cashewnüsse, Ghana

QUALIFIZIERUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT

Hunger ist Gesundheitsrisiko und Entwicklungshemmnis zugleich. Unter- und Mangelernährung sind dabei vor allem ein ländliches Problem: Rund 70 Prozent der hungernden Menschen leben auf dem Land und das Einkommen von rund 2,5 Milliarden Menschen

in Entwicklungsländern basiert auf der Landwirtschaft. Berufliche Bildung im Agrarsektor verbessert das Know-how der Beschäftigten und schafft damit die Voraussetzung für eine Steigerung der Produktivität und der Einkommen.



BEISPIEL: TOGO

Berufliche Bildung und Jugendbeschäftigung

In Togo, einem der ärmsten Länder der Welt, ist etwa ein Drittel der Jugendlichen arbeitslos oder unterbeschäftigt. Wichtigster Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft. Deshalb unterstützen wir Togo dabei, die Berufsbildung insbesondere in der Landwirtschaft und verbundenen Wirtschaftszweigen auszubauen. Wir investieren 10 Millionen Euro in die Renovierung, Erweiterung und Ausstattung öffentlicher und privater Ausbildungseinrichtungen. Etwa 7.000 Jugendliche werden von dem verbesserten Aus- und Weiterbildungsangebot profitieren.



↑ Schüler des Ausbildungsgangs KFZ-Mechaniker reparieren in der Berufsschule Sokodé ein Motorrad, Togo

Potenzial der beruflichen Bildung und neue Perspektiven



Berufliche Bildung ist ein wesentlicher Baustein wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltiger Entwicklung. Deshalb war, ist und bleibt die berufliche Bildung ein großes Anliegen der internationalen Gemeinschaft, der deutschen Entwicklungspolitik und ihrer Partnerländer.

Bei der Ausgestaltung unseres künftigen Engagements lassen wir uns von innovativen Ideen leiten. In Zusammenarbeit mit den regionalen Entwicklungsbanken werden wir große Infrastrukturprojekte mit Ausbildungsleistungen verbinden. Mit der Schweiz, Österreich und Liechtenstein stärken wir das internationale Image der dualen Berufsbildung.

Unser Portfolio zur beruflichen Bildung ist vielfältiger als je zuvor. Und Deutschland wird sein Engagement als weltweit größter Geber in der Berufsbildung noch weiter ausbauen.



↑ Praktischer Unterricht im KFZ-Bereich in einem Trainingszentrum in Lahore, Pakistan

Wir werden neuen Herausforderungen mit innovativen Antworten begegnen – immer mit dem Ziel, mehr Menschen eine gleichberechtigte und qualitativ hochwertige berufliche Bildung zu ermöglichen. Dadurch eröffnen wir Chancen: auf Arbeit, Einkommen und nachhaltige Entwicklung für alle.



↑ Ausbildung zur Grafikdesignerin in Bolivien

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat Öffentlichkeitsarbeit, digitale Kommunikation und Besucherdienst

REDAKTION

BMZ, Referat 303, Bildung und digitale Welt

GESTALTUNG

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

DRUCK

BMZ, auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt

FOTOS

GIZ/Romeo Marta Barrón, GIZ/Jeanette Burmester, Susanne Franke, GIZ, photothek/Ute Grabowsky, GIZ/Nicole Herzog, photothek/Thomas Imo, photothek/Thomas Köhler, BMZ/vom Kolke, GIZ/R. Marco/version-foto.de, GIZ/Ursula Meissner, GIZ/Michael Tsegaye

STAND

Juni 2017

BEZUGSSTELLE

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel. +49 (0) 30 18 272 272 1
publikationen@bundesregierung.de

POSTANSCHRIFTEN DER DIENSTSITZE

BMZ Bonn	BMZ Berlin im Europahaus
Dahlmannstr. 4	Stresemannstr. 94
53113 Bonn	10963 Berlin
Tel. +49 (0) 228 99 535-0	Tel. +49 (0) 30 18 535-0
Fax +49 (0) 228 99 535-3500	Fax +49 (0) 30 18 535-2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de



Die vom BMZ unentgeltlich herausgegebenen Broschüren sind nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie dürfen weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Das gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europäischen Parlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.